Die Tonampel von Egolzwil und die Ringlampe vom Wauwilermoos

Autor(en): **Champion, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **- (1980)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787751

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Tonampel von Egolzwil

von Dr. Hugo Champion, Olten

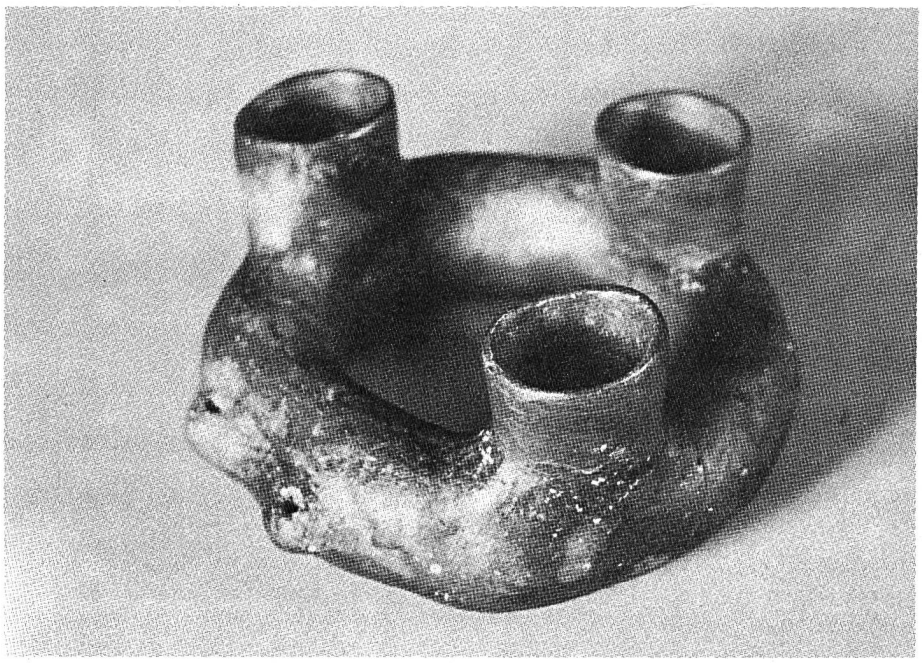
Pfahlbauer-Tonlampe aus Egolzwil (Luzern) mit Strichornament und Stipelung auf nach unten ausschwingendem Kragen. Vier randständige Löcherpaare zum Durchziehen von Schnüren dienten dem Aufhängen der Lampe. Ca. 2500 v. Chr. (Archäologische Sammlung Luzern).

Eine hochinteressante Gruppe urzeitlicher Lampen hoben Archäologen 1932 aus dem Seeboden des Wauwilermooses bei Egolzwil (Kanton Luzern). Erstmals begegnen wir Talg- oder Öllampen aus Ton. Die Urgeschichtsforscherin Victorine von Gonzenbach verweist sie in ihrer 1949 erschienenen Abhandlung «Die Cortaillodkultur in der Schweiz» in die jüngere Cortaillodzeit, eine Kulturepoche der frühen Jungsteinzeit um ca. 2500 vor Christus, also in die Pfahlbauerzeit. Ein Teil dieser Tonlampen wurde als

Hängeampeln

an Schnüren aufgehängt. Sie besitzen die Formmerkmale der damals im Gebrauch stehenden Töpferware. Besonders ähneln sie der Knickkalottenschale, einem Gefäss mit ausgebauchtem Boden ohne Fuss, Standring oder Standfläche. Der Rand dieser Schalenlampen ist kragenartig abgesetzt und trägt meist 4 Gruppen von je 2 gegenständig angeordneten Löchern (siehe Bild), durch welche die Aufhängeschnüre gezogen wurden. Vermutlich divergierten letztere deckenwärts, so dass die Gefahr des Ansengens oder Feuerfanges durch die nahe Flamme geringer war als bei nach oben zusammenlaufenden Schnüren. Dies verminderte die Brandgefahr bei Pfahlbauten wesentlich.

Die Ringlampe vom Wauwilermoos

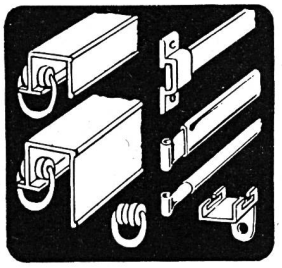


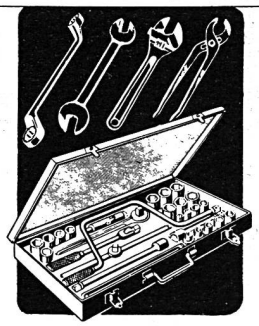
Die Ausgrabungen in Egolzwil förderten 1932 ebenfalls eine bis jetzt einzig dastehende, formlich ausgefallene Tonlampe zutage. Das Kuriosum ist ein ringförmiger Hohlkörper mit drei aufgesetzten Dochtrohren und zwei seitlichen durchbohrten Knubben zum Einziehen einer Schnur, damit die Lampe, wenn sie nicht gebraucht wurde, aufgehängt werden konnte (siehe Bild).

Das singuläre Gebilde erhellte einst die Stube einer Pfahlbauerhütte und gehört zu den Ringlampen. Erst in viel späterer Zeit tauchten die Ringlampen wieder auf. Sie brannten in den Lararien, den Hauskapellchen römischer Villen. Die Egolzwiler-Ringlampe, in der urgeschichtlichen Sammlung der Stadt Luzern aufbewahrt, war eine Öllampe.

Eine genaue Nachbildung dieser seltenen drei-flammigen Tonleuchte befindet sich in der Sammlung «Feuer und Licht» des Historischen Museums Olten. Sie wurde dem Schreibenden von Dr. Reinold Bosch, alt Kantonsarchäologe, Seengen, liebenswürdigerweise geschenkt.

Die Pfahlbauer-Tischleuchte von Egolzwil (Luzern), ein Kuriosum aus Ton, besteht aus einem ringförmigen Hohlkörper mit drei Dochtrohren und ist wohl die älteste Öllampe ihrer Art. Alter: ca. 4500 Jahre. (Archäologische Sammlung Luzern).





Das Fachgeschäft
mit seinem sehr breiten Sortiment, seiner Qualität und Beratung bietet Ihnen mehr!

A. Moor Sägestrasse 1 Tel. 062 - 41 51 71 (Montag vormittag geschlossen).

Basler Versicherungen
Für alle Fälle

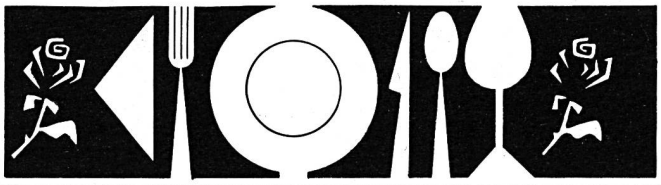
H. P. Kocher
Organisationsleiter

Geschäft
Dornacherstrasse 10
4600 Olten
Tel. 062 - 21 71 71

Privat
Brunnhaldenweg 48
4852 Rothrist
Tel. 062 - 44 35 14

Restaurant
Brauerei
Aarburg

Fam. L. Schwaiger-Zimmerli Tel. 062 · 41 11 55



GARAGE PAUL PLÜSS AG
AARBURG

LANCIA

FIAT

FABRIKVERTRETUNGEN

Max Gehrig
eidg. dipl. Installateur

Aarburg
Oltnerstrasse 18
Telefon 41 11 12

Sanitäre Installationen
Spenglerarbeiten
Reparaturen
rasch und zuverlässig

Spezialfirma für
Wand-
und Bodenbeläge,
Mosaik- und
Kunststeinarbeiten

Ferdinand Negri
4663 Aarburg
Telefon 41 28 52